

Antrag

der Abg. Alfred Dagenbach u. a. REP

und

Stellungnahme

des Ministeriums Ländlicher Raum

Staatswald und Jagdpacht

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie viele ha staatlicher Eigenjagden im Land Baden-Württemberg zu den Terminen 31. März 1997, 1. Oktober 1997, 31. März 1998, 1. Oktober 1998 und 31. März 1999 an wie viele Privatpersonen verpachtet waren, wie viel Prozent der Staatswaldfläche dies jeweils waren, welchen Größenordnungen (ha) die jeweils verpachteten Flächen entsprachen – differenziert nach (ha) – Hochwild-, Rehwild- und Niederwildrevieren, wie viele Personen hier wie viel ha gepachtet hatten und wie hoch die Einnahmen aus der Verpachtung – differenziert nach ha – Hochwild-, Rehwild-, und Niederwildrevieren – beziffert wurden;
2. wie sich die Einnahmen und Ausgaben im Bereich des staatlichen Jagdbetriebs ab dem Haushaltsjahr 1997 darstellen, in welchem Ausmaß im Vergleich zum Haushaltsjahr 1996 jeweils Ergebnisveränderungen eingetreten sind und worauf diese zurückzuführen sind;
3. welche Berechnungsgrundlagen seit 1995 an den Forstverwaltungen des Landes zur Pachtpreisfestsetzung bis heute jeweils herangezogen wurden, wie sich diese zusammensetzen und welche jährlichen Veränderungen mit welchen Auswirkungen auf die Pachtpreise seither eingetreten sind;
4. wie hoch die durchschnittlichen Pachtpreise je ha für Staatsjagden in den Bundesländern Bayern, Hessen und Saarland sowie in den an Baden-Württemberg angrenzenden Regionen der Schweiz und Frankreichs sind;
5. wie hoch das Jahreswildbretaufkommen in Baden-Württemberg ist, welchem jährlichen Wert dies entspricht, wie hoch der tatsächliche Verbrauch an Wild-

- bret in Baden-Württemberg ist und aus welchen Ländern eventuell notwendige Importe welcher Art zur Deckung des Bedarfs stammen;
6. wie viele Begehungsscheine seit 1995/96 jährlich und jahresweise differenziert in den staatlichen Verwaltungsjagden ausgestellt wurden und welche zukünftige Entwicklung bezüglich der auszustellenden Anzahl von Begehungsscheinen zu erwarten sein wird;
7. wie sich die Abschussplanzahlen und die Abschussplanerfüllung für die verschiedenen Wildarten seit 1995/96 in den staatlichen Pachtjagden entwickelt haben.

14. 09. 99

Dagenbach, Huchler, Schonath, Eigenthaler, Hauser REP

Begründung

Die Jagd kann bei entsprechender Ausrichtung als Wirtschaftsfaktor betrachtet werden, der in der Lage sein kann, zur Entlastung des Haushaltes beizutragen.

Stellungnahme *)

Mit Schreiben vom 21. Juni 1999 Nr. Z-(55)-0141.5/285 F nimmt das Ministerium Ländlicher Raum zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Zu 1.:

Nachstehende Übersichten geben, basierend auf den Jahresberichten der Landesforstverwaltung, den Stand der verpachteten staatlichen Eigenjagdbezirke, die Anzahl der Jagdpächter und die Jagdpachteinnahmen jeweils zum Stichtag 31. März 1997, 1998 und 1999 (Ende der Jagdjahre 1996/97, 1997/98 und 1998/99) bzw. zum Ende der Forstwirtschaftsjahre 1996, 1997 und 1998 wieder. Da Jagdpachtverträge ausschließlich zu Beginn des Jagdjahres (1. April) abgeschlossen werden, liegen zum 1. Oktober des betreffenden Jagdjahres keine neuen Daten vor. Auf eine Angabe ist daher verzichtet worden.

Bei den staatlichen Pachtjagden handelt es sich um Rehwildjagden, auf denen in der Regel auch Schwarzwild als Wechselwild, z. T. auch als Standwild, vorkommt. Vereinzelt ist auch Rotwild als Wechselwild anzutreffen. Reine Hochwildjagden und Niederwildjagden ohne Rehwild sind dagegen nicht vertreten, sodass auf eine Differenzierung verzichtet werden kann.

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Verpachtete staatliche Jagden
Flächen, Anzahl der Jagdpächter, Einnahmen

Fläche der verpachteten staatlichen Eigenjagden					
31. 03. 97		31. 03. 98		31. 03. 99	
Hektar	% Staatsw.	Hektar	% Staatsw.	Hektar	% Staatsw.
54.148 ha	16,6 %	73.388 ha	22,4 %	73.388 ha	22,4 %

Jagdpächter Anzahl			Fläche/Pächter Hektar		
31.03.97	31.03.98	31.03.99	31.03.97	31.03.98	31.03.99
366	499	499	148 ha	147 ha	147 ha

Jagdpacht-Einnahmen insgesamt DM			Jagdpacht-Einnahmen je Hektar DM		
1996	1997	1998	1996	1997	1998
953.005	1.705.481	1.818.037	17,60	23,20	24,80

Neben den rund 73 000 ha verpachteten staatlichen Eigenjagdbezirken sind rund 36 000 ha staatlicher Jagdfläche an benachbarte nichtstaatliche Jagdbezirke angegliedert und rund 30 000 ha als Bestandteile gemeinschaftlicher Jagdbezirke verpachtet. Somit beträgt der Anteil der bejagbaren Fläche im Bereich der Landesforstverwaltung, der von ihr nicht selbst jagdlich bewirtschaftet wird, ca. 34 %.

Zu 2.:

Die nachstehenden Übersichten geben, basierend auf den Jahresberichten der Landesforstverwaltung, die Entwicklung von Einnahmen, Aufwand und Betriebsergebnis im Bereich Staatsjagd im Vergleich der Jahre 1996 bis 1998 wieder.

Entwicklung der Einnahmen Staatsjagd 1996- 1998

Jahr	1996		1997		1998	
	DM	% v. 1996	DM	% v. 1996	DM	% v. 1996
Jagdpacht	953.005	100 %	1.705.481	179 %	1.818.037	191 %
Jagdgebühren						
Wildbreterlöse	3.749.990	100 %	4.136.036	110 %	4.253.246	113 %
Einnahmen Staatsjagd insges.	4.702.995	100 %	5.841.517	124 %	6.071.283	129 %

Entwicklung des Aufwandes Staatsjagd 1996 -1998

Jahr	1996		1997		1998	
	DM	% v. 1996	DM	% v. 1996	DM	% v. 1996
Aufwand insgesamt	5.307.774	100 %	2.779.719	52 %	2.281.046	43 %

Verbesserung des Betriebsergebnisses Staatsjagd 1996 - 1998

	1996 DM	1997 DM	1998 DM
Einnahmen Staatsjagd	4.702.995	5.841.517	6.071.283
Aufwand Staatsjagd	- 5.307.774	- 2.779.719	- 2.281.046
Gesamterg. Staatsjagd	- 604.779	+ 3.061.798	+ 3.790.237

Diese Verbesserung des Betriebsergebnisses der Staatsjagd ist insbesondere zurückzuführen auf deutliche Einsparungen beim Bau von Jagdeinrichtungen und in anderen Bereichen des Jagdbetriebs, die verstärkte Übernahme jagdbetrieblicher Arbeiten durch mithelfende Jäger, die Anhebung der Jagdgastgebühren und Mehreinnahmen bei der Jagdverpachtung.

Zu 3.:

§ 46 der Jagdnutzungsanweisung schreibt vor, dass der Pachtpreis staatlicher Pachtjagden nach dem materiellen Wert (Verkaufserlös der nachhaltig erzielbaren Wildstrecke) und dem ideellen Wert (Liebhaberzuschlag in Form eines angemessenen Zuschlags zum materiellen Wert) sowie unter Berücksichtigung der Pachtpreise vergleichbarer und benachbarter Jagdbezirke zu bemessen ist.

Wie die nachstehende Übersicht zeigt, ist der durchschnittliche Jagdpachtpreis im Bereich Staatsjagd von 1995 bis 1998 um rund 45 % angestiegen.

Entwicklung des durchschnittlichen Jagdpachtpreises Staatsjagd 1995 - 1998

Jahr	1995	1996	1997	1998
	DM	DM	DM	DM
Durchschnittl. Pachtpreis	17,10	17,60	23,20	24,80

Zu 4.:

Für vergleichbare staatliche Rehwild-Pachtjagden werden in den drei genannten Bundesländern durchschnittlich folgende Pachtpreise bezahlt:

- Bayern: rund 23 DM/ha und Jahr.
- Hessen: rund 21 DM/ha und Jahr.
- Saarland: rund 30 DM/ha und Jahr.

In der Schweiz ist das Jagdrecht im Gegensatz zu Deutschland nicht an Grund und Boden gebunden. Es bildet ein eigenes Recht, das den Kantonen zusteht. Die Kantone verpachten das Jagdrecht in Form von Jagdrevieren von in der Regel 500 bis 1 000 ha Größe an so genannte Jagdgesellschaften (Pächtergemeinschaften): In den an Baden-Württemberg angrenzenden Kantonen Basel-Land, Aargau, Zürich, Schaffhausen, Thurgau und St. Gallen besteht ein Spielraum bei den Pachtpreisen kantonaler Rehwildjagden, der von durchschnittlich umgerechnet rund 13 DM/Jahr und Hektar im Kanton Zürich bis zu durchschnittlich rund 20 DM/Jahr und Hektar im Kanton Schaffhausen reicht.

Eine entsprechende Anfrage über das Jagdpachtpreisniveau von Staatsjagden in den an Baden-Württemberg angrenzenden französischen Departements Haut-Rhin und Bas-Rhin blieb ohne Ergebnis.

Zu 5.:

Das Jahreswildbretaufkommen in Baden-Württemberg wird auf ca. 2 400 t und einen Wert von ca. 22 Mio. DM geschätzt. Zusätzlich werden erhebliche Mengen eingeführt, insbesondere aus Drittländern. Die Einfuhrstatistik ermöglicht jedoch keine klare Aussage, wie viel Import-Wildfleisch im jeweiligen Bundesland verbraucht worden ist, da der Sitz des Importeurs in einem Bundesland nicht mit dem tatsächlichen Verbrauch der Ware übereinstimmen muss. Selbst für Deutschland insgesamt ist keine klar abgegrenzte Mengenangabe wie bei den Hauptfleischarten möglich, da die verschiedenen Wildfleischarten und deren Verarbeitungsformen in unterschiedlichen, zum Teil summarischen Zolltarifnummern zusammengefasst sind. Aus den in Betracht kommenden Zolltarifnummern ergeben sich für Deutschland im Jahr 1997 Einfuhren von insgesamt ca. 17 000 t und Ausfuhren von ca. 4 000 t. Zusammen mit der geschätzten Erzeugung von 23 000 t ergibt sich daraus ein Verbrauch von ca. 36 000 t oder rund 440 g/Einwohner und Jahr.

Die Hauptlieferländer bei den Einfuhren sind Neuseeland mit ca. 37 %, Polen mit ca. 17 %, Ungarn mit ca. 9 %, Australien mit ca. 7 % und Tschechien mit ca. 5 %.

Zu 6.:

In den Jagdjahren 1995/96 bis 1998/99 wurden Begehungsscheine in folgender Anzahl für die staatlichen Verwaltungsjagden ausgestellt:

Begehungsscheine für die staatl. Verwaltungsjagden in den Jagdjahren 1995/96 bis 1998/99

Jagdjahr	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99
Anzahl	3.129	2.958	3.119	3.221

Die Landesforstverwaltung bemüht sich weiterhin um eine Steigerung der Anzahl der Jagdgäste in den staatlichen Verwaltungsjagdbezirken. Die von den Forstdirektionen und Forstämtern durchgeführten Werbeaktionen haben allerdings gezeigt, dass sich vor allem revierlose Jäger aus den Ballungsräumen um eine ständige Jagdmöglichkeit in der Nähe ihres Wohnortes bewerben. Dort sind die Aufnahmekapazitäten für neue Jäger bereits weitgehend ausgeschöpft. Gegenstand zukünftiger Bemühungen im Hinblick auf die Gewinnung neuer Jagdgäste werden daher schwerpunktmäßig die Forstämter im ländlichen Raum sein.

Zu 7.:

Da Rotwild in den staatlichen Pachtjagden nur vereinzelt als Wechselwild vorkommt und Schwarzwild nicht zu den abschlussplanpflichtigen Wildarten gehört, beschränkt sich nachstehende Übersicht auf die Entwicklung der Rehwild-Abschüsse auf den staatlichen Pachtjagden in den Jagdjahren 1995/96 bis 1998/99.

Rehwildabschuss auf den staatlichen Pachtjagden in den Jagdjahren 1995/96 bis 1998/99

Jagdjahr	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99
Plan	3.688	3.709	5.148	5.148
Vollzug	3.305	3.510	4.625	4.375
Planerfüllung %	90 %	95 %	90 %	85 %

Die deutliche Erhöhung der Planungs- und Vollzugszahlen ab dem Jagdjahr 1997/98 ist auf die Zunahme der staatlichen Pachtjagdfläche durch zusätzliche Verpachtung von 20000 ha staatlicher Regiejagd zum 1. April 1997 zurückzuführen.

Gerdi Staiblin

Ministerin für den ländlichen Raum